

## Nachruf von Herrn Wolfgang Mauler beim Requiem von Pfr. Heiner Fleckenstein am 3. Juli 2021

Liebe Verwandte und Freunde von Heiner,

bei zart gesungenen Marienliedern ist Heiner am Sonntag in das Reich des Vaters heimgekehrt und bei seinem Adieu war ein kleines Lächeln auf seinem Gesicht.

Mit Heiner geht ein sehr begnadeter Mensch und Priester von uns - Viele Menschen in Goldbach und Umgebung sind in tiefer Trauer- wissen um den großen Verlust dieses Menschen.

Ein herzensguter Mensch vom Untermain kam in der Diözese Mainz mit dem rheinisch-fröhlichen Temperament in engen Kontakt und beide Seiten haben sich in ihm zu einem außergewöhnlichen Menschen toll ergänzt: gesellig, fröhlich, kontaktfreudig, humorvoll, immer ein offenes Ohr für alle Nöte der Mitmenschen, unendlich spendabel und hilfsbereit; ein Mensch, der das Wörtchen „Nein“ nicht zu kennen schien.

Er konnte niemand böse sein - hatte immer eine Entschuldigung für die kleinen Fehler anderer und sprach nie schlecht über einen Mitmenschen.

Wie viel könnten wir von ihm lernen?

Schließlich hatte er eine sagenhaft große Liebe zum Glauben und zu seiner Kirche.

Er musste das Dienen nicht lernen - es stand für ihn ohne Einschränkungen an erster Stelle und war - ganz jesuanisch - sein stiftend für ihn.

Diese dienende Gnade hat jeder gespürt, der mit ihm zu tun hatte und Heiner hat so unendlich viel geleistet.

In seinen ersten Kaplansjahren in Oberhessen, wo er viele weit verstreute, kleine Gruppen zu betreuen hatte meist Flüchtlinge und Heimat vertriebene.

In seiner ersten Pfarrei, Mainz-Gustavsburg und in den vielen Jahren in Mainflingen, um nur einige zu nennen.

Am besten charakterisiert Heiner das Photo, wo er mit einem Schäfchen auf dem Arm da steht - abgekämpft nach einer Bergtour.

Als er vor fast 65 Jahren sein Priestertum begann, hatte er sich vorgenommen ein guter Priester zu sein; das hat er sehr überzeugend geschafft und es gibt kein treffenderes Bild als das Bild des guten Hirten.

Auch im wohlverdienten Ruhestand in seinem geliebten Goldbach war es ihm ein Herzensanliegen, der Pfarrer in Reichweite zu sein, der in der Pfarreiengemeinschaft mithalf und unzählige Vertretungen im Umland übernommen hat.  
- auch wenn das zeitweise seinen Kräfte überstieg.



Er hat Liebe ausgeteilt bis es weh tat - wie es Mutter Theresa einmal formuliert hat.

Er brachte jedem Menschen und allen Gruppierungen große Wertschätzung entgegen und wie wohl fühlte er sich bei allen Veranstaltungen der Pfarrei St. Nikolaus im Haus Effata und bei vielen Gottesdiensten im Seniorenheim.

Besonders lag ihm der Kapellenverein von Unterafferbach am Herzen, deren langjähriger Präses er war, wie auch die Zeltlagergemeinschaft der Freiwilligen Feuerwehr Goldbach.

In jedem Jahr freute er sich sehr auf deren Veranstaltungen.

Gestern, am Fest Mariä Heimsuchung, wäre der noch von ihm vorgesehene Halbtagesausflug des Kapellenvereins nach Rück-Schippach gewesen.

Seine nachlassenden Kräfte haben das nicht mehr möglich werden lassen wie auch die seltene Feier des eisernen Priesterjubiläums am Ende dieses Monats.

- L E I D E R -

Vor einigen Wochen sagte er - ob der Einschränkungen - zu uns: „Trübsal blasen hilft auch nicht!“

Stattdessen haben wir jetzt in unserem Heiner den ersten Fürsprecher beim Vater.

Setzen wir ihn in unseren kleinen und großen Nöten ein.

Der Herr möge ihm Heimat bei sich schenken.

Bis auf ein Wiedersehen bei Gott „Adieu Heiner“